

Der Inklusionsplan der Stadt Beckum befindet sich im Fortschreibungsprozess. Hierbei war ein erster Schritt, dass die einzelnen Maßnahmen in seiner Gesamtheit auf den Umsetzungsstand geprüft worden sind. Das beinhaltet, dass sie auf ihre Aktualität, Umsetzungsstand und anvisiertes Zeitfenster geprüft worden sind.

Bei noch aktuellen notwendigen Maßnahmen sind die entsprechenden Zeitfenster angepasst worden, zum Beispiel von mittelfristig auf nunmehr kurzfristig und so weiter.

Zur besseren Übersicht hat sich der Arbeitskreis Begegnung auf eine Neusortierung analog des Aktionsplan NRW inklusiv 2022 geeinigt.

Hier sind die Oberbegriffe:

- Familie und soziales Netz
- Bildung und Ausbildung
- Wohnen, öffentlicher Raum und Mobilität
- Gesundheit und Gesundheitsversorgung
- Selbstbestimmung und Schutz der Person
- Freizeit, Kultur und Sport
- Politische und zivilgesellschaftliche Partizipation

gefasst, unter welche die verbliebenen Maßnahmen einsortiert worden sind.

Hier erfolgt nun eine Bündelung der vorhandenen Maßnahmen aus dem Inklusionsplan, die noch nicht umgesetzt sind bzw. umgesetzt werden müssen.

Um eine leichtere Verknüpfung herzustellen werden hier hilfsweise die Nummern des I-Plans Beckum mit aufgenommen.

Familie und soziales Netz

Maßnahme Nr.1

Aufnahme von inklusiven Aspekten in die Qualitätsstandards der Kindertageseinrichtungen und in die Qualifikation der Erzieherinnen und Erzieher

Ziel

Die Förderung von Kindern mit Einschränkungen soll so manifestiert werden und darüber hinaus sollen auch Eltern entsprechende Unterstützungsleistungen erhalten können.

Die Umsetzung ist für die städtischen Einrichtungen verbindlich. Im Rahmend der stadtweiten Zusammenarbeit mit anderen Trägern soll hier für ein gleichwertiges Aufnehmen, aufgeklärt, geworben und unterstützt werden.

Verantwortlicher Bereich

FB 5, FD 52 Herr Matuszek

Kooperationspartnerschaften

Kindertageseinrichtungen, Fördervereine und Elternbeiräte

Zeitschiene

Kurzfristig

Referenz zum I-Plan

Nr. 6

Bildung und Ausbildung

Maßnahme Nr. 2

Erarbeitung von Leitlinien zwischen Schulleitungen, der Schulsozialarbeit und der Jugendhilfe

Ziel

Förderung der interdisziplinären Zusammenarbeit und Austausch um den Schülerinnen und Schülern mit Behinderung eine bestmögliche Lernumgebung zu schaffen

Verantwortung

FB 5, FD 51 Frau Förtsch

Kooperationspartnerschaften

Schulen, Vertrauenslehrerinnen und -lehrer, Sonderpädagoginnen und -pädagogen, Schulsozialarbeit, Schulpflegschaften

Zeitschiene

Kurzfristig

Referenz zum I-Plan

Nr. 5

Anmerkungen

Die Zuständigkeit ist vom FB 4 auf den FB 5 und dort Frau Förtsch gewechselt.

Maßnahme Nr. 3

Prüfung der Finanzierung und Schulung von I-Kräften

Ziel

Fachliche und bedarfsgerechte Weiterentwicklung des Systems von I-Kräften in Schulen und der OGS

Verantwortung

FB 5

Kooperationspartnerschaften

Anbieterinnen und Anbieter von OGS, I-Kräften, Innosozial gGmbH und anderen

Zeitschiene

Kurzfristig

Referenz zum I-Plan

Nr. 10

Es ist ein Qualitätszirkel geplant.

Maßnahme Nr. 4

Inhaltliche Auseinandersetzung über die Einrichtung von Schwerpunktschulen

Ziel

Sicherstellung eines Regelschulangebots für alle Kinder

Verantwortung:

Gilt es neu festzulegen

Kooperationspartnerschaften:

Zeitschiene:

Kurzfristig

Referenz zum I-Plan:

Maßnahme 11

Anmerkungen:

Maßnahme Nr. 5

Verstärkte Öffentlichkeitsarbeit zu Inklusion

Ziel

Sensibilisierung der Öffentlichkeit

Verantwortung

FB 5

Kooperationspartnerschaften

Behindertenverbände, Selbsthilfegruppe, KSL; Netzwerkbüro Frauen und Mädchen mit Behinderung, etc.

Zeitschiene

Dies ist eine Daueraufgabe.

Referenz zum I-Plan

Nr. 41

Anmerkungen

Über die Homepage, den Tag der Begegnung und den Beckumer Kongress wird schon Öffentlichkeitsarbeit betrieben.

Wohnen, öffentlicher Raum und Mobilität

Maßnahme Nr. 6

Sukzessive Begehung der öffentlichen Gebäude und Sportstätten mit Menschen mit unterschiedlichen Behinderungen zur Feststellung welche Maßnahmen ergriffen werden müssen um Barrierefreiheit in den städtischen Gebäuden herzustellen

Bestandserhebung der Barrierefreiheit mit Expertinnen und Experten in eigener Sache der öffentlichen Gebäude und Sportstätten.

Bei der Begehung soll ebenfalls die Notfallausstattung und die Erstellung eines Konzepts zur Rettung aus städtischen Gebäuden von Menschen mit Behinderung.

Ziel

Das selbstbestimmte Leben von Menschen mit Behinderungen soll erhöht werden. Dazu bedarf es der Begehung der öffentlichen Gebäude und Sportstätten, um den aktuellen Stand der Barrierefreiheit zu erheben und festzuhalten welche Maßnahmen die Barrierefreiheit erhöhen würden. Die notwendigen Maßnahmen müssen dann im Rahmen von Prioritätenlisten abgearbeitet werden.

Gleichzeitig sollen somit sichere Rettungswege für Menschen mit Behinderungen sichergestellt werden.

Verantwortung

FB 4, FB 5, FB 3, FD 37 und FB 7

Kooperationspartnerschaften

Menschen mit Behinderungen in eigener Sache

Zeitschiene

kurzfristig

Referenz zum I-Plan

Nr. 20

Anmerkungen

Maßnahme Nr. 7

Prüfung des Einsatzes von technischen Hilfsmitteln wie Apps zur besseren Orientierung

Ziel

Die selbstständige Teilhabe und Mobilität zu erhöhen.

Verantwortung

FB 1

Kooperationspartnerschaften

Herstellern von technischer Unterstützung, Behindertenverbänden

Zeitschiene

kurzfristig

Referenz zum I-Plan

Nr. 24

Anmerkungen

Maßnahme Nr. 8

Ausstattung aller Ampeln mit akustischen und taktilen Signalen und deren regelmäßige Kontrolle mit eventueller Anpassung der Grünphasen

Ziel

Erhöhung der Mobilität von sehingeschränkten Personen

Verantwortung

FB 3 und FB 7

Kooperationspartnerschaften

Straßen NRW, Behindertenverbände

Zeitschiene

kurzfristig

Referenz zum I-Plan

Nr. 27

Anmerkungen

Maßnahme Nr. 7

Im Dialog für die Umsetzung der vorhandenen Regelungen zu werben, damit zum Beispiel die Außengastronomie und auch Werbeaufsteller keine Barriere darstellen

Ziel

Abbau von Gefahren, Freihalten von Leitsystemen zur Erhöhung der Mobilität und Teilhabe am gesellschaftlichen Leben

Verantwortung

FB 3, FB 6 und FB 7

Kooperationspartnerschaften

Gastronomie und Einzelhandel

Zeitschiene

Kurzfristig

Referenz zum I-Plan

Nr. 28

Anmerkungen

Maßnahme Nr. 8

Sicherstellung von ausreichender Beleuchtung auf Straßen und Wegen

Ziel

Verbesserung des Sicherheitsgefühl

Verantwortung

FB 7

Kooperationspartnerschaften

EVB

Zeitschiene

kurzfristig

Referenz zum I-Plan

Nr. 29

Anmerkungen

Maßnahme Nr. 9

Schulung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die für die Planung und den Hoch- und Tiefbau verantwortlich sind, zur Barrierefreiheit

Ziel

Sensibilisierung für die unterschiedlichen Bedürfnisse von Menschen mit Einschränkungen

Verantwortung

FB 1

Kooperationspartnerschaft

Zeitschiene

Kurzfristig

Referenz zum I-Plan

Nr. 30

Anmerkungen

Maßnahme Nr. 10

Flächendeckende Ausstattung des Bahnhofs, Busbahnhofs und Haltestellen mit audio-visuellen, alternative Informationsvermittlung per App

Ziel

Verbesserte Mobilität von Menschen mit Einschränkungen

Verantwortung

FB 3

Kooperationspartnerschaften

Verkehrsunternehmen

Zeitschiene

kurzfristig

Referenz zum I-Plan

Nr. 32

Anmerkungen

Maßnahme Nr. 11

Zukünftige Schaffung von barrierefreien Bushaltestellen

Ziel

Verbesserung der Mobilität von Menschen im Rollstuhl

Verantwortung

FB 3 und FB 7

Kooperationspartnerschaften

Verkehrsunternehmen

Zeitschiene

Von langfristig zu mittelfristig

Referenz zum I-Plan

Nr. 33

Anmerkungen

Maßnahme Nr. 12

In Ausschreibungen den Einsatz von Niederflurbussen fordern

Ziel

Verbesserte Mobilität von Menschen mit Behinderung

Verantwortung

FB 3 und FB 6

Kooperationspartnerschaften

Verkehrsunternehmen

Zeitschiene

kurzfristig

Referenz zum I-Plan

Nr. 34

Anmerkungen

Maßnahme Nr. 13

Mit Öffentlichkeitsarbeit für den Bau von rollstuhlgerechten und bezahlbaren Wohnungen werben

Ziel

Erhöhung des Wohnraumangebots für rollstuhlgerechte Wohnungen

Verantwortung

FB 6

Kooperationspartnerschaften

Zeitschiene

mittelfristig

Referenz zum I-Plan

Nr. 47

Anmerkungen

Maßnahme Nr. 14

Aufbau einer Datenbank zum Bestand von öffentlich geförderten rollstuhlgerechten Wohnungen

Ziel

Verantwortung

FB 5

Kooperationspartnerschaften

Beckumer Wohnungsgesellschaft mbH

Zeitschiene

kurzfristig

Referenz zum I-Plan

Nr. 48

Anmerkungen

Maßnahme Nr. 15

Architektinnen und Architekten, Bauwillige, Investorinnen und Investoren und Baugesellschaften werden für den Umbau oder Bau barrierefreier Wohnungen sensibilisiert

Ziel

Erhöhung des Wohnraumangebots für rollstuhlgerechte Wohnungen

Verantwortung

FB 6

Kooperationspartnerschaften

Architekturbüros, Baugesellschaften,

Zeitschiene

kurzfristig

Referenz zum I-Plan

Nr. 49

Anmerkungen

Gesundheit und Gesundheitsversorgung

Maßnahme Nr. 16

Informationsmaterial für Migrantinnen und Migranten mit Behinderung

Ziel

Informationen einem Personenkreis zu ermöglichen, der unter Umständen nicht die Wege zu den Informationen findet

Verantwortung

FB 5, Integrationsmanagement

Kooperationspartnerschaften

Selbsthilfegruppen, Gesundheitsamt, medizinisches Personal, Integrationslotsen, Fachdienst Migration der Caritas, Krankenhaus, Pflegeeinrichtungen

Zeitschiene

mittelfristig

Anmerkungen

Freizeit, Kultur und Sport

Maßnahme Nr. 17

Aufnahme von inklusiven Inhalten in die Qualifizierung für Leitungen von Kursen

Ziel

Ausbau von Qualifizierungsangeboten zum Umgang mit heterogenen Gruppen

Verantwortung

FB 4 und FB 5

Kooperationspartnerschaften

Bildungsträger, Verein fuer-ein-ander e. V., Kreissportbund

Zeitschiene

kurzfristig

Referenz zum I-Plan

Nr. 12

Anmerkungen

Maßnahme Nr. 18

Einrichtung einer Informationsbörse zu bestehenden Angeboten

Ziel

Bündelung von inklusiven Angeboten im Freizeitbereich „auf einem Blick“

Verantwortung

FB 5

Kooperationspartnerschaften

Anbieterinnen und Anbieter von inklusiven Angeboten zum Beispiel Vereinen

Zeitschiene

Kurzfristig

Referenz zum I-Plan

Nr. 15

Anmerkungen

Politische und zivilgesellschaftliche Partizipation

Maßnahme Nr. 19

Alle Freizeit-, Kultur- und Bildungsangeboten sind inklusiv zu gestalten.

Ziel

Das bedeutet eine örtliche Barrierefreiheit und eine Bekanntmachung auch in Leichter Sprache.

Verantwortung

Alle Fachbereiche, die in diesen Bereichen Angebote unterbreiten

Kooperationspartnerschaften

Veranstaltungsorte, Veranstalterinnen und Veranstalter

Zeitschiene

kurzfristig umzusetzen um in eine Daueraufgabe zu münden

Referenz zum I-Plan

Nr. 13

Anmerkungen

Maßnahme Nr. 20

Sensibilitätsschulung der Verwaltung im Umgang mit Menschen mit Behinderungen

Ziel

Schaffung eines sicheren Umgangs mit Menschen mit Behinderung

Verantwortung

Alle FB's

Kooperationspartnerschaften

Behindertenverbände

Zeitschiene

Kurzfristig

Referenz zum I-Plan

Nr. 22

Anmerkungen

Maßnahme Nr. 21

Alle Informationsmaterialien barrierefrei zu erstellen und in Leichter Sprache anzubieten; die Ausstattung der Homepage mit einer Vorlesefunktion und Basisinformationen in Gebärdensprachfilmen

Ziel

Schaffung von barrierefreien Informationen

Verantwortung

Alle FB

Kooperationspartnerschaften

Anbieterinnen und Anbietern von technischer Unterstützung, Übersetzungsbüros

Zeitschiene

kurzfristig

Referenz zum I-Plan

Nr. 38

Anmerkungen

Maßnahme Nr. 22

Einsatz von Leichter Sprache in allen Veröffentlichungen (Internet, Flyer, Plakate, etc)

Ziel

Bei allen Freizeit-, Kultur- und Bildungsangeboten wird deutlich auf die inklusive Ausrichtung hingewiesen.

Verantwortung

Alle Fachbereiche, die in diesen Bereichen Angebote unterbreiten

Kooperationspartnerschaften

Veranstaltungsorte, Kooperationspartnerinnen und -partner

Zeitschiene

kurzfristig

Referenz zum I-Plan

Nr. 13

Anmerkungen